

# Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XII. Jahrgang, Nummer 72 – Dezember 2009/Januar 2010

## Zum perfekten Polittheater gehört auch die Verleihung von Friedens-Nobel-Preisen an „trojanische Böcke“.

Obamas Medienpräsenz entfaltet ihre Wirkung, jetzt erhält er nach nicht einmal einem Jahr Amtszeit den Friedensnobelpreis, den bisher Leute wie Al Gore, Jimmy Carter, Kofi Annan und Jassir Arafat erhalten haben. Zugegeben, Obama passt perfekt in diese Liste, doch die übrigen haben zumindest zuvor irgend etwas getan, während Obama den Preis quasi im Voraus erhält! ... Man sollte sich die Geschwindigkeit vor Augen führen, mit welcher Obama den Preis erhalten hat. Den zeitlichen Ablauf einer Nominierung wird auf der Tagesschau-Website aufgezeigt:

Im September werden jeweils Einladungen an mehrere tausend Akademiker, Universitätsprofessoren und Wissenschaftler verschiedener Länder und frühere Preisträger versandt mit der Bitte, Kandidaten für den Preis vorzuschlagen, **die bis zum 1. Februar eingereicht sein müssen**. Später eingereichte Vorschläge werden für die Auswahl im darauffolgenden Jahr berücksichtigt. Folglich muss Obama also bereits **nur 10 Tage nach seiner Amtseinführung** am 20. Januar 2009 für den Preis vorgeschlagen worden sein.

Februar-März überprüft dann das Komitee die Einsendungen und erstellt eine Auswahl der vorgeschlagenen Kandidaten. März-August prüfen ständige Berater des Komitees die Vorschläge. Im Oktober entscheidet das Nobel-Komitee endgültig und unanfechtbar über den Preisträger in Mehrheitsabstimmung und gibt anschliessend den Namen bekannt. Am 10. Dezember wird der Preis im norwegischen Oslo überreicht.

Nun sagt Obama laut *Spiegel* (9.10.2009) selber: *Ich habe das nicht verdient*. Auch die Amerikaner fragen sich, was hier los ist und wofür ihr Präsident diesen Preis erhält. Selbst wenn die Nominierung erst vor 2 Wochen erfolgt wäre – was hat er von Januar bis September Weltverbesserndes geleistet? Obamas Reaktion ist verständlich. Es hat fast den Anschein, als ob er sich schämt – peinlich scheint es ihm auf jeden Fall zu sein, wie der Spiegel weiter schreibt: *Doch der Preisträger gibt sich so demütig, als sei ihm die Ehrung fast unangenehm*. „Die Entscheidung überrascht mich“, beginnt er seine Dankesrede, „und ich nehme den Preis mit tiefer Demut entgegen. Eines will ich ganz klar sagen: Ich sehe dies nicht als Auszeichnung meiner eigenen Verdienste an, sondern eher als eine Bestätigung der amerikanischen Führungsrolle.“

Was bedeutet das? Obama soll zum Welt-Präsidenten werden, dafür ist er nominiert – bislang aber nur hinter den Kulissen, wenngleich das schon laut rausposaunt wird. *RP Online* schrieb am 10.10.2009:

*Barack Obama – der Welt-Präsident [...] Aber es ist ja auch noch nie so ein Mann ins Weiße Haus gewählt worden. Obamas Lebensgeschichte liest sich wie die perfekte Biografie des globalisierten Staatsmanns: der schwarze Vater aus Kenia, die weiße Mutter aus dem ländlichen Kansas, Verwandte auf vier Kontinenten, darunter Moslems und Christen. Obama ist der perfekte Welt-Präsident.*

*Daher weht der Wind. Und deswegen ist der kommende Welt-Präsident auch schwarz, damit ihn nicht nur die politisch Korrekten der westlichen Welt akzeptieren, sondern auch die Menschen in seiner väterlichen Heimat, in Afrika und vermutlich noch in anderen Regionen der Welt. Der Nobelpreis soll der Glaubwürdigkeit noch mehr Schub verleihen, eine andere Erklärung kann man sich dafür nur schwer vorstellen. [...]*

Man darf gespannt sein, ob Obama bald auch noch eine religiöse Rolle übertragen wird. Das Bild, welches von *Zeit Online* am 09.10.2009 zu einem Artikel publiziert wurde, spricht Bände, auch wenn es eine Zufallsaufnahme ist. (<http://www.wahrheiten.org/blog/2009/10/12/die-friedensluege-und-der-perfekte-welt-praesident>)

**Konnte schon Michail Gorbatschow Assoziationen zu Solowjows Erzählung vom Antichrist wecken, so drängen sich solche Parallelen bei Obama geradezu auf.**